

Die Blinde Barfußraupe

ZUSAMMENFASSUNG

Die Einheit beschäftigt sich im Zuge des übergeordneten Themas „Wildnis“ mit dem sinnlichen Erleben der Natur. Dabei nutzen die Lernenden durch aktives Ausschalten des Sehsinns alle anderen Sinne intensiv, um eine Wildnisfläche zu erkunden.

ALLGEMEINE ANGABEN

- Personenanzahl: ab 2
- Zeitbedarf: mind. 25 min
- Klassenstufe/Alter: ab Klasse 1
- Material: Augenbinden, langes Seil



Foto: Matthäi, Sarah-Theresa; Polster, Laura; Steighardt, Susanne

KOMPETENZEN (ZIELE)

Das Spiel „Die blinde Barfußraupe“ schult vor allem die Sinneswahrnehmung der Kinder. Durch das Verbinden der Augen wird der häufig verwendete Sehsinn ausgeschaltet. Es muss sich nun auf das Tasten, Riechen und Hören verlassen werden. Außerdem werden soziale Kompetenzen, wie z.B. die Teamfähigkeit und die Kooperation in einer Gruppe gefördert. Durch die Anordnung in einer Reihe übernimmt jeder die Verantwortung für seinen Hintermann und achtet darauf, dass er nicht verloren geht.

INHALTE

Zimmer (2012) beschreibt die **Sinneswahrnehmung** als Aufnahme sensorischer Reize über die **Sinnesorgane** sowie deren Weiterleitung in das Gehirn. **Sinneseindrücke** vermitteln dabei jeweils unterschiedliche Eindrücke, die in ihrer Intensität zwar verschieden sein können, die sich in ihrer Qualität jedoch ähneln. **Modalität** beschreibt nach *Zimmer (2012)* eine Gruppe ähnlicher Sinneseindrücke, die durch ein bestimmtes Organ aufgenommen und weitergeleitet werden. Zu diesen Modalitäten zählen das Hören, das Sehen, das Tasten, das Riechen und das Schmecken. *Zimmer (2012)* unterscheidet die Eindrücke, die von außen auf den Menschen treffen und die, die sich auf den eigenen Zustand des Körpers beziehen. Zum Letzteren zählt beispielsweise die Wahrnehmung über die Stellung der Gliedmaßen zueinander oder der Grad der Spannung der Muskulatur. Die reizaufnehmenden Zellen der Sinnesorgane werden als **Rezeptoren** oder **Sinnes-Sensoren** bezeichnet. Die Nervenleitungen, die die Reize vom Sinnesorgan zum Gehirn transportieren, nennen sich **afferente Bahnen**. Die Bahnen, die in die entgegengesetzte Richtung laufen, werden als **efferente Nervenfasern** bezeichnet. Die einfachsten Elemente der Sinneserfahrungen sind die Sinneseindrücke. Da diese kaum isoliert aufgenommen werden, gibt es eine weitere Bezeichnung für die Summe aller Sinneseindrücke, die **Sinnesempfindung**. Zu dieser ungefilterten Aufnahme von reiner Sinnesempfindung kommen individuelle Einordnungen, Erfahrungen und individuell erworbenes Wissen. Den gesamten Vorgang bezeichnet man dann als Sinneswahrnehmung.

„Für Kinder stellt die sinnliche Wahrnehmung den Zugang zur Welt dar. Sie ist die Wurzel jeder Erfahrung, durch die sie die Welt jeweils für sich wieder neu aufbauen und verstehen können“ so *Zimmer (2012)*. Durch das aktive Wahrnehmen haben Kinder die Möglichkeit, sich die Umwelt anzueignen und mit ihren Gegebenheiten auseinanderzusetzen. Doch das gezielte Wahrnehmen braucht Übung, weshalb den Kindern ausreichend Möglichkeiten für den Einsatz und die Erprobung ihrer Sinne gegeben werden sollten. Diese Einheit kann einen Teil dazu beitragen. *Zimmer (2012)* sieht vor allem die Veränderung der kindlichen Lebensbedingungen als Grund dafür, sinnliche Wahrnehmung wieder stärker in den Alltag von Kindergarten und Schule zu rücken. Folgende Veränderungen zählt sie auf: Mediatisierung, Technisierung und Motorisierung der Welt, das Bedürfnis nach Disziplin und Gehorsam, bei dem die Bewegung als Ausdruck kindlicher Lebensfreude eingeschränkt wird und die Reizüberflutung.

Kahlert (2016) beschreibt noch etwas tiefgreifender, was hinter der Sinneswahrnehmung steht. Er schreibt: „Sinnliche Wahrnehmung wird möglich durch Unterscheidung“ (*Kahlert 2016, S. 97*) und meint damit, dass wir keine Gegenstände oder Bewegungen wahrnehmen würden, die sich nicht von Zeit zu Zeit verändern. So nehmen unsere Sinnesorgane beispielsweise erst Luftschwingungen, Temperaturen oder Gerüche wahr, die sich verändern. Diese Selektion von Umweltreizen, die als Bedingung für das Leben gilt, ist beim Menschen durch die Möglichkeit Erfahrungen vielfältig aufzubereiten, besonders ausgeprägt:

Diese Notwendigkeit des ganzheitlichen Lernens erkannten Pädagogen, Philosophen und Psychologen schon vor einigen hundert Jahren. So beschrieben schon Johann Amos Comenius (1592-1670), John Locke (1632-1704), Jean-Jaques-Rousseau (1712-1778) und Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827) dass Wissen auf Sinneswahrnehmung basiert.

LEHRPLANBEZUG

Sachunterricht Grundschule (Ministerium für Bildung Land Sachsen-Anhalt, 2007)

- ✓ Prozessbezogene Kompetenz des Erkundens
 - Ungeklärtes und Rätselhaftes aus der Lebenswirklichkeit erkunden (S. 7)
- ✓ Inhaltsbezogene Kompetenz im sozial- kulturwissenschaftlichen Bereich
 - verantwortungsbewusster Umgang mit sich selbst und anderen Menschen (S. 8)
 - Regeln des gemeinsamen Umgangs in verschiedenen Situationen anwenden, z.B. miteinander kooperieren, sich gegenseitig unterstützen (S. 8)
- ✓ Inhaltsbezogene Kompetenz im naturwissenschaftlichen Bereich
 - Bodenarten unterscheiden (S. 13)

DIDAKTISCHE BEGRÜNDUNG

„Die blinde Barfußraupe“ hat die Aufgabe, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, den Boden einmal mit nackten Füßen wahrzunehmen. Dies ermöglicht eine ganz andere Erfahrungsebene als das übliche Sehen. Es bietet die Möglichkeit einen intensiveren Bezug zur Wiese, zum Waldboden etc. herzustellen, da das Kind das Er tasten den Bodens mit Emotionen wie z.B. Ekel, Freude o.ä. verbindet. Dabei ist es hilfreich den Kindern genügend Zeit zu geben, um sich auf die Situation einzulassen, da das Laufen ohne Schuhe ungewöhnlich sein kann. Auch die verbundenen Augen und das Vertrauen zum Vordermann könnten sich als Herausforderung für die Kinder darstellen. In diesem Zusammenhang lernt das Kind sich auf eine andere Person einzulassen und gemeinsam mit den Gruppenmitgliedern die Aufgabe zu bewältigen. Auch in der Schule, in der Freizeit oder im späteren Berufsleben ist es notwendig mit anderen Menschen zusammenzuarbeiten und zu kooperieren. Im Vorfeld empfiehlt es sich den gewünschten Weg zu besuchen, um spitze

Steine oder Äste zu beseitigen. Somit werden Verletzungen vermieden. Dies bedeutet jedoch nicht, den Kindern die Erfahrung zu nehmen, dass ein Untergrund auch stachelig, spitz sein und gegebenenfalls auch einmal wehtun kann. Mit Hilfe dieser Übung sollen Kinder Berührungsängste zur Natur und zu Dingen verlieren, die sie nicht vorhersehen können. Auch wenn sie danach mit der „blinden Barfußraupe“ etwas Negatives assoziieren, ist es primär wichtig, die Erfahrung gemacht zu haben.

METHODISCHER ABLAUF

Zeit	Inhalt/Thema	Methodischer Verlauf bzw. Kommentar
15 min	Blinde Barfußraupe: Die SchülerInnen legen ihre Rucksäcke ab und ziehen ihre Schuhe aus. Nur so können sie sich auf die bevorstehende Aufgabe einlassen. Die Kinder stellen sich hintereinander auf und verbinden sich die Augen mit einem Halstuch. Die rechte Hand wird auf der Schulter des Vordermannes platziert. Die linke Hand hält das Seil fest, welches als zusätzliche Sicherheit von der ersten zur letzten Person verläuft. Die Lehrperson übernimmt die Aufgabe des/der „AnführerIn“. Als erste Person hält er/sie die Augen offen. Im Anschluss wird der vorher festgelegte Weg gemeinsam gegangen.	Erläuterung der Aufgabe durch Lehrperson Tipp: Im Vorfeld gewünschten Weg nach spitzen und unangenehmen Gegenständen absuchen, um Verletzungen vorzubeugen. Material: Augenbinde (Halstuch), Seil
10 min	Auswertung: Die Lernenden erzählen von ihren Wahrnehmungen und Emotionen während der Übung.	Sammeln von Antworten

LITERATUR

Cornell, Joseph (2006): Mit Cornell die Natur erleben. Naturerfahrungsspiele für Kinder und Jugendliche. Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr.

Kahlert, Joachim (2016): Der Sachunterricht und seine Didaktik. 4. Auflage, Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn, S. 96 ff., 157 ff.

Kultusministerium Sachsen-Anhalt (2007): Fachlehrplan Grundschule Sachunterricht.
https://www.bildung-lsa.de/pool/RRL_Lehrplaene/Entwuerfe/lpgssach.pdf?rl=102
(aufgerufen am: 21.01.2018)

Trommer, Gerhard (Hrsg.) (1991): Natur wahrnehmen mit der Rucksackschule.
Westermann, Braunschweig.

Zimmer, Renate (2012): Handbuch der Sinneswahrnehmung: Grundlagen einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung. Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau

